

Validierung der post-mortem Befundung in der Schweineproduktion

Corina Schleicher¹, Sabrina Scheriau¹, Sabine Wanda², Josef Köfer²

¹ Fachbereich Daten, Statistik und integrative Risikobewertung, AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Graz

² Institut für Öffentliches Veterinärwesen, Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin, Veterinärmedizinische Universität Wien (vetmeduni), Wien

Der Gesundheitszustand von Schweinen sowie tierschutz- und produktionsrelevante Parameter werden an einem österreichischen Schlachthof im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchung routinemäßig erhoben. Bis zu 60 unterschiedliche Befunde können dabei post-mortem je Schwein in der Datenbank aufgezeichnet und somit an den landwirtschaftlichen Betrieb rückgemeldet werden. Voraussetzung für ein valides Rückmeldesystem ist jedoch eine einheitliche Beurteilung der Tiere durch die durchführenden, amtlichen Tierärzte. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Befund nicht vom diensthabenden Tierarzt abhängen darf. Um dies gewährleisten und etwaige Schulungsmaßnahmen ergreifen zu können, wurde die Homogenität der Beurteilung betreffend 20 ausgewählter Befundungsparameter untersucht.

Zunächst wurde die Wahrscheinlichkeit eines positiven Befundes unter Berücksichtigung diverser Einflussfaktoren am Betrieb mittels Generalisierter Linearer Gemischter Modelle (GLMM) analysiert. Die Abhängigkeiten zwischen den Befundwahrscheinlichkeiten der Tierärzte und der landwirtschaftlichen Herkunftsbetriebe wurden anhand von zufälligen Effekten im Modell berücksichtigt. Eine hohe Varianzkomponente des zufälligen Tierarzteeffektes wurde als Hinweis für eine uneinheitliche Befundung der einzelnen Tierärzte gewertet, während signifikante betriebliche Einflussfaktoren oder eine hohe Varianzkomponente des zufälligen Betriebseffektes auf unterschiedliches Herdenmanagement der Betriebe hindeutet.

Zur Beurteilung der Befundqualität wurde außerdem der Variance Partitioning Coefficient (VPC) herangezogen. Er beschreibt den Prozentsatz der Variation in den Wahrscheinlichkeiten für einen positiven Befund, der von den amtlichen Tierärzten abhängt.

Eine hohe Variation in der Befundung, verursacht durch die Tierärzte wurde beispielsweise vor allem für die Parameter Hautveränderungen, Blutaspiration und Hepatitis festgestellt. Als ausgesprochen valide hingegen unter anderem Befunde betreffend Perikarditis und Pleuritis betrachtet werden.